

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

November

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

# Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Neue Folge Band I.

November.

Jahrgang 1908.

**Inhalt:** 1. Die Bewegung der Liegenschaftsverschuldung im Jahr 1907 und der hypothekarisch gesicherte Schuldenstand auf 1. Januar 1908. — 2. Die badischen Gemeindesteuern im ersten Jahr der neuen Steuer- gesetzgebung. — 3. Zum Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge in Baden. — 4. Das Telegraphen- und Fern- sprechwesen in den Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz im Jahr 1907. — 5. Zur Branntwein- erzeugung in Baden im Betriebsjahr 1907/1908. — 6. Die Landesfeuerwehrunterstützungskasse. — 7. Die Straßenbeleuchtung der badischen Gemeinden im Jahr 1907. — 8. Die Ernte des Jahres 1908 im Groß- herzogtum Baden. — 9. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1908. — 10. An- stehende Tierkrankheiten im November 1908. — 11. Landesversicherungsanstalt Baden. — 12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. — 13. Die Lage des Arbeitsmarktes im November 1908. — 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1908. — 15. Die Ein- nahmen der badischen Eisenbahnen im November 1908.

## 1. Die Bewegung der Liegenschaftsverschuldung im Jahr 1907 und der hypothekarisch gesicherte Schuldenstand auf 1. Januar 1908.

Abgesehen von den nicht ermittelten Sicherungshypotheken der Mündel an den Grundstücken des Vormunds und unter Ausschluß der Rechnerhypotheken kamen im Großherzogtum im Laufe des Jahres 1907 Pfandrechte für den Gesamtbetrag von 266 847 000 *M* neu zur Eintragung im Grundbuch. Diefen stehen für den gleichen Zeitraum Löschungen im Betrag von 182 701 000 *M* gegenüber. Es wurden somit für rund 84 Mill. *M* Pfandrechte mehr eingetragen als gelöscht. Die Zahl der Eintragungen betrug 44 042, diejenige der Löschungen 51 279; auf 1 Eintragung kommen hiernach durchschnittlich 6059 *M*, auf 1 Löschung 3563 *M*.

Nach dem Berufe der Grundstücks-Eigentümer (Schuldner) entfielen mehr als drei- viertel der Eintragungen (203 748 000 *M* oder 76,4 %) auf die Gruppe Industrie, Handwerk, Handels- und Verkehrsgewerbe, 12,8 % (34 137 000 *M*) belasteten das Grundeigentum der Land- und Forstwirtschaft treibenden Bevölkerung, 14 806 000 *M* oder 5,5 % wurden auf Grundstücke von Personen eingetragen, welche nach ihrer Beschäftigung beiden vorgenannten Berufsgruppen zugehören, die restlichen 14 156 000 *M* oder 5,3 % kamen auf die Grundstückseigentümer son- stigen Berufs (Beamte, Offiziere, Ärzte, Künstler usw.) und die berufslosen Personen (Pensionäre, Leibgedinger, Rentner usw.).

Im ähnlichen Verhältnis, für den land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz aber nicht un- erheblich günstiger als für den gewerblichen, verteilten sich die Löschungen auf die Berufsgruppen der Eigentümer. Hier entfielen 70,8 % (129 410 000 *M*) auf die Berufstätigen in Industrie, im Handwerk, Handels- und Verkehrsgewerbe; die Land- und Forstwirtschaft war mit 17,2 % (31 478 000 *M*) an den Löschungen beteiligt, die Gruppe der Personen, welche Gewerbe- zc. und Landwirtschaft zugleich betreiben, mit 5,5 % (9 999 000 *M*) und die Sonstigen mit 6,5 % (11 814 000 *M*).

Als Rechtsgrund der gesicherten Forderungen waren bei den Eintragungen und Löschungen die Darlehen bei weitem überwiegend; diese umfaßten 56,4 % (150 421 000 *M*) der neuen Einträge und 46,5 % (84 988 000 *M*) der Löschungen. An zweiter Stelle folgten die Kaufschillinge für Grundstücke mit 26,9 % (71 851 000 *M*) bzw. 33,8 % (61 722 000 *M*). Auf Erbgleichstellungs- gelder entfielen 7 024 000 *M* oder 2,6 % der Eintragungen und 8 295 000 *M* oder 4,5 % der Löschungen; Forderungen sonstigen Rechtsgrunds waren unter den ersteren 37 551 000 *M* (14,1 %) und 27 696 000 *M* (15,2 %) der letzteren.

Von der Gesamtzahl der Löschungen erfolgten 2776 oder 5,4 % auf Anordnung der Voll- streckungsgerichte im Zwangsversteigerungsverfahren; die Summe dieser Löschungen betrug 17 630 000 *M* (9,6 %).

Für die Amtsgerichtsbezirke und die 14 Städte mit über 10 000 Einwohnern ist die Pfand- schuldenbewegung im Jahr 1907 in der umstehenden Übersicht veranschaulicht.

Eintragungen und Löschungen von Pfandrechten im Jahr 1907, sowie Pfandschuldenstand auf 1. Januar 1908.

Amtsgerichtsbezirke.	Eintragungen	Löschungen	Überschuß der Eintragungen über die Löschungen bezw. umgekehrt (-)	Pfandschuldenstand auf 1. Januar 1908.	Amtsgerichtsbezirke, Großherzogtum und Städte mit über 10 000 Einwohnern.	Eintragungen	Löschungen	Überschuß der Eintragungen über die Löschungen bezw. umgekehrt (-)	Pfandschuldenstand auf 1. Januar 1908.						
										im Jahr 1907.			im Jahr 1907.		
										(Kapitalbetrag in 1000 M.)			(Kapitalbetrag in 1000 M.)		
Donauessingen	3 095	2 464	631	24 915	Gernsbach . . .	872	807	65	11 267						
Engen . . . . .	2 042	1 565	477	22 551	Karlsruhe . . .	18 264	16 196	2 068	282 233						
Konstanz . . . .	9 059	4 894	4 165	60 598	Pforzheim . . .	25 553	13 753	11 800	146 799						
Meßkirch . . . .	1 385	1 091	294	16 813	Philippensburg .	2 298	545	1 753	12 504						
Pfullendorf . . .	1 288	1 434	- 146	14 991	Rastatt . . . . .	3 161	1 898	1 263	32 109						
Radolfzell . . . .	6 557	3 721	2 836	39 823	Mannheim . . . .	52 788	31 355	21 433	406 869						
Stodach . . . . .	2 596	1 681	915	23 462	Schwezingen . . .	3 579	2 677	902	30 588						
Überlingen . . . .	3 836	3 332	504	38 137	Weinheim . . . .	2 654	1 411	1 243	19 786						
Willingen . . . .	4 285	3 426	859	29 705	Eppingen . . . . .	834	587	247	10 599						
Bonndorf . . . . .	1 654	1 738	- 84	18 165	Heidelberg . . .	17 422	12 431	4 991	160 326						
Säckingen . . . .	1 816	1 509	307	25 270	Sinsheim . . . . .	966	589	377	11 167						
St. Blasien . . . .	750	788	- 38	10 870	Wiesloch . . . . .	1 543	1 360	183	19 479						
Schönau . . . . .	1 067	1 081	- 14	13 869	Abelsheim . . . .	689	654	35	8 670						
Schopshausen . .	1 315	1 037	278	19 306	Borberg . . . . .	659	503	156	9 091						
Waldbühl . . . . .	3 994	3 039	955	39 580	Buchen . . . . .	596	454	142	7 939						
Breisach . . . . .	1 268	816	452	15 093	Eberbach . . . . .	1 435	981	454	10 829						
Emmendingen . . .	1 479	1 175	304	23 038	Rosbach . . . . .	1 797	1 381	416	21 798						
Ettenheim . . . . .	464	460	4	10 977	Neckarbischofsbm.	345	400	- 55	7 321						
Freiburg . . . . .	27 920	22 297	5 623	232 269	Lanzenbischofsbm.	1 490	913	577	15 514						
Kenzingen . . . . .	1 624	891	733	13 381	Wallbüren . . . .	620	565	55	8 733						
Lörrach . . . . .	4 818	2 957	1 861	49 517	Wertheim . . . . .	872	495	377	8 888						
Müllheim . . . . .	1 994	1 482	512	23 250	Großherzogtum	<sup>1)</sup> 266 847	<sup>1)</sup> 182 701	<sup>1)</sup> 84 146	<sup>2)</sup> 2 485 306						
Neustadt . . . . .	1 480	1 003	477	15 177	Städte mit über 10 000 Einwohnern										
Staufen . . . . .	1 333	1 130	203	16 096	Mannheim . . . .	47 497	27 704	19 793	372 173						
Waldfirch . . . . .	2 566	1 288	1 278	24 292	Karlsruhe . . . .	16 690	15 155	1 535	264 434						
Achern . . . . .	1 913	1 234	679	20 749	Freiburg . . . . .	24 200	19 678	4 522	<sup>3)</sup> 200 887						
Bühl . . . . .	1 534	1 221	313	20 932	Pforzheim . . . .	22 256	11 908	10 348	125 187						
Gengenbach . . . .	1 710	863	847	16 150	Heidelberg . . . .	13 643	10 012	3 631	122 569						
Kehl . . . . .	1 342	1 191	151	18 493	Konstanz . . . . .	8 055	4 235	3 820	52 392						
Lahr . . . . .	2 901	1 663	1 238	37 836	Baden . . . . .	5 642	4 735	907	70 314						
Oberkirch . . . . .	2 185	1 916	269	21 614	Offenburg . . . .	2 055	1 735	320	23 494						
Offenburg . . . . .	3 069	2 479	590	40 000	Bruchsal . . . . .	2 730	1 936	794	22 859						
Triberg . . . . .	2 870	1 723	1 147	22 000	Lahr . . . . .	1 575	930	645	20 524						
Wolfach . . . . .	1 399	1 140	259	20 694	Rastatt . . . . .	1 682	916	766	17 148						
Baden . . . . .	7 060	5 526	1 534	84 389	Durlach . . . . .	3 759	1 236	2 523	20 093						
Bretten . . . . .	<sup>1)</sup> 1 087	<sup>1)</sup> 892	<sup>1)</sup> 195	<sup>2)</sup> 15 137	Weinheim . . . . .	1 643	949	694	11 709						
Bruchsal . . . . .	4 378	3 191	1 187	43 012	Lörrach . . . . .	1 171	988	183	17 059						
Durlach . . . . .	5 358	2 312	3 046	38 560											
Ettlingen . . . . .	1 919	1 096	823	22 086											

<sup>1)</sup> Mit Kärnbach. <sup>2)</sup> Ohne Kärnbach. <sup>3)</sup> Einschließlich des Pfandschuldenstands der auf 1. Januar 1908 einverleibten Gemeinde Bejenhausen (1 675 000 M.).

Hiernach übersteigt nur in den ausgesprochen ländlichen Amtsgerichtsbezirken Pfullendorf, Bonndorf, St. Blasien, Schönau und Neckarbischofsheim die Löschungssumme diejenige der Eintragungen, während in allen übrigen Amtsgerichtsbezirken ein weiteres Anwachsen der hypothekarischen Belastung stattgefunden hat. Am stärksten sind daran naturgemäß die Bezirke mit größeren Städten beteiligt. An erster Stelle steht der Amtsgerichtsbezirk Mannheim mit einem Überschuß der Neubelastungen über die Löschungen von über 21 Mill. M., ihm folgt mit nahezu 12 Mill. M.

der Amtsgerichtsbezirk Pforzheim, an dritter Stelle kommt der Amtsgerichtsbezirk Freiburg mit reichlich  $5\frac{1}{2}$  Mill. *M.*, dann folgen die Amtsgerichtsbezirke Heidelberg (nahezu 5 Mill. *M.*), Konstanz (über 4 Mill. *M.*) Durlach (3 Mill. *M.*), der ländliche Bezirk Radolfzell (nahezu 3 Mill. *M.*) und diesem erst der Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe mit nur 2 Mill. *M.*. Die geringste Zunahme zeigt der Amtsgerichtsbezirk Ettenheim (4000 *M.*), während von den oben angeführten fünf Amtsgerichtsbezirken Pfullendorf mit 146 000 *M.* die erheblichsste Schuldenabnahme aufweist.

In den 14 Städten mit über 10 000 Einwohnern hat das Jahr 1907 durchweg eine erhebliche Zunahme der hypothekarischen Verschuldung gebracht. Die Reihenfolge der Städte ist, mit Ausnahme einer Verschiebung zwischen Heidelberg und Konstanz, die gleiche wie die der Amtsgerichtsbezirke. Obenan steht Mannheim mit einem Überschuss der Neueinträge über die Löschungen von nahezu 20 Mill. *M.*, dann kommt Pforzheim mit über 10 Mill. *M.*, diesen folgen Freiburg (über  $4\frac{1}{2}$  Mill. *M.*), Konstanz (nahezu 4 Mill. *M.*), Heidelberg (über  $3\frac{1}{2}$  Mill. *M.*), Durlach ( $2\frac{1}{2}$  Mill. *M.*) und schließlich Karlsruhe mit  $1\frac{1}{2}$  Mill. *M.*. In den übrigen 7 größeren Städten bleibt die Mehrbelastung unter 1 Mill. *M.*, am geringsten ist dieselbe in Lörrach mit 183 000 *M.*

Die nebenstehende Übersicht bringt auch den hypothekarisch gesicherten Schuldenstand auf 1. Januar 1908 zur Darstellung, wie er sich auf der Grundlage der besonderen Erhebung vom Jahr 1903 durch Zu- und Abschreibung der Veränderungen in den Jahren 1903 bis 1907 berechnet.

Abgesehen von den Mündel- und Rechnerpfandrechten beträgt der Stand der liegenschaftlichen Verschuldung im Großherzogtum nunmehr nahezu  $2\frac{1}{2}$  Milliarden *M.* (2485 Mill. *M.*). Die Hypothekenschulden haben sich somit in den letzten 5 Jahren seit deren erstmaliger Feststellung (1903) um mehr als  $\frac{1}{5}$  (20,7 %) oder gegen  $\frac{1}{2}$  Milliarde *M.* (425 Mill. *M.*) vermehrt.

Das Anwachsen des Schuldenstands in den einzelnen Jahren dieses Zeitraums weist keine großen Schwankungen auf. Die Verschuldung betrug am 1. Januar:

1903	2059,8 Mill. <i>M.</i>	1906	2319,1 Mill. <i>M.</i>
1904	2127,2 " "	1907	2401,1 " "
1905	2220,9 " "	1908	2485,3 " "

Hervorgehoben muß werden, daß die wirkliche Verschuldungssumme wohl nicht unwesentlich geringer sein wird, als die hier berechnete, da erfahrungsgemäß viele Schuldposten, die noch in den Grundbüchern stehen, tatsächlich abgetragen, aber noch nicht gelöscht sind.

An der liegenschaftlichen Gesamtverschuldung sind naturgemäß die größeren Städte stark beteiligt.

Auf die 14 Städte des Großherzogtums mit über 10 000 Einwohnern kommt mit einer Schuldsomme von rund 1341 Mill. *M.* allein mehr als die Hälfte (54,0 %) der Gesamtverschuldung des Landes. Hiervon entfallen auf die 3 größten Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg 837,5 Mill. *M.* oder ein reichliches Drittel (33,7 %). Die Stadt Mannheim allein trägt 15,0 % (372,2 Mill. *M.*) der Landeshypothekenverschuldung. Über 200 Millionen Pfandschulden haben Karlsruhe (264,4 Mill. *M.*) und Freiburg (200,9 Mill. *M.*) aufzuweisen. Mit mehr als 100 Millionen Schulden folgen dann die Städte Pforzheim (125,2 Mill. *M.*) und Heidelberg (122,6 Mill. *M.*). Über 50 Millionen Pfandschulden haben noch die Städte Baden (70,3 Mill. *M.*) und Konstanz (52,4 Mill. *M.*). Die geringste hypothekarische Verschuldungsziffer kommt unter diesen Städten auf die Stadt Weinheim (11,7 Mill. *M.*).

## 2. Die badischen Gemeindesteuern im ersten Jahr der neuen Steuergesetzgebung.

Am 1. Januar 1908 ist das Landesgesetz vom 19. Oktober 1906 in Kraft getreten, durch welches das Besteuerungsrecht der badischen Gemeinden im Anschluß an die staatliche Vermögenssteuergesetzgebung auf eine neue Grundlage gestellt wird. Die damit zur Geltung gekommenen Grundätze haben eine erhebliche Veränderung der Steuerverte und -ansätze und damit auch eine merkliche Verschiebung des allgemeinen Umlagefußes gebracht.

Die Gesamtsumme der dem Gemeindebesteuerungsrecht unterliegenden Steuerverte und -ansätze aller badischen Gemeinden betrug für das Jahr 1908: 11 944 413 717 *M.* gegenüber 5 814 184 890 *M.* im Jahr 1907. Der große Zahlenunterschied ist hervorgerufen in der Hauptsache durch die neue Einschätzung des liegenschaftlichen Vermögens und durch die Änderung in der Heranziehung der einzelnen Steuerquellen zur Deckung des Umlagebedürfnisses. Der Ausschluß des im staatlichen Vermögenssteuergesetz zugelassenen teilweisen Schuldenabzugs und die stärkere Heranziehung des Einkommens sind dabei besonders hervorzuheben.

Nach den einzelnen Steuerquellen betrachtet, hat die neue Gesetzgebung folgende Veränderungen gebracht: Die neuen Steuerwerte des Liegenschaftsvermögens haben sich gegenüber den bisherigen Grund-, Häuser- und Gefällsteuerkapitalien mehr als verdoppelt. Für das Jahr 1908 belaufen sie sich auf 5 694 113 722 *M*, für 1907 auf 2 709 159 650 *M*; auf die Städteordnungsstädte entfallen hiervon 1908: 2 113 377 922 *M* oder 37,11 %, 1907: 754 696 230 *M* oder 27,86 %. Die Steuerwerte des Betriebsvermögens betragen im Jahr 1908: 1 966 892 400 *M*, die Gewerbesteuerkapitalien des Vorjahrs 1 169 595 127 *M*; dort sind die Städteordnungsstädte mit 1 157 841 400 *M* oder 58,87 %, hier mit 697 755 750 *M* oder 59,66 % beteiligt. An Steuerwerten des vollen Kapitalvermögens weist das Jahr 1908: 2 829 068 950 *M*, das Jahr 1907 an vollen Kapitalrentensteuerkapitalien 2 096 796 580 *M* auf; der Anteil der Städteordnungsstädte beträgt dabei 1908: 1 920 432 000 *M* oder 67,88 %, 1907: 1 423 811 080 *M* oder 67,90 %. Die Einkommensteueranschläge belaufen sich 1908 auf 478 116 020 *M*, 1907 auf 435 342 713 *M*; die Städteordnungsstädte beteiligen sich 1908 mit 273 184 320 *M* oder 57,14 %, 1907 mit 247 670 600 *M* oder 59,89 %.

Das Umlagebedürfnis des Landes ist von 28 569 462 *M* im Jahr 1907 gewachsen auf 35 497 632 *M* im Jahr 1908; das Umlagebedürfnis der Städteordnungsstädte hat etwas mehr zugenommen; ihre Beteiligung beläuft sich 1908 auf 16 768 509 *M* oder 47,24 % gegenüber 44,50 % im Vorjahr mit 12 712 854 *M*.

Die Umlageung des Gesamtbedürfnisses geschah im Jahr 1908 auf die Steuerwerte des Liegenschaftsvermögens mit 17 990 158 *M*, des Betriebsvermögens mit 5 926 365 *M*, des Kapitalvermögens mit 2 770 577 *M* und auf die Einkommensteueranschläge mit 8 810 532 *M*. Im Jahr 1907 hatten zu tragen die Grund-, Häuser- und Gefällsteuerkapitalien 13 860 791 *M*, die Gewerbesteuerkapitalien 6 123 447 *M*, die Kapitalrentensteuerkapitalien 1 805 109 *M* und die Einkommensteueranschläge 6 780 115 *M*. Auf die Städteordnungsstädte entfielen hierbei im Jahre 1908 bei den Liegenschaftsteuerwerten 35,46 %, den Betriebssteuerwerten 59,20 %, den Kapitalsteuerwerten 69,32 % und bei den Einkommensteueranschlägen 56,31 %, im Jahr 1907 bei den Grundsteuerkapitalien 28,46 %, den Gewerbesteuerkapitalien 59,88 %, den Kapitalrentensteuerkapitalien 69,41 % und den Einkommensteueranschlägen 56,76 %.

Der allgemeine Umlagefuß ist trotz des gesteigerten Umlagebedürfnisses infolge der höheren Wertanschläge der neuen Besteuerungsart im Jahr 1908 erheblich zurückgegangen. Während er im Jahr 1907 im Landesdurchschnitt 51,6 *ℳ*, in den Städteordnungsstädten 52,2 *ℳ*, betragen hatte, berechnet er sich im Jahr 1908 auf 31,1 bzw. 30,2 *ℳ*. Die Höchstgrenze des Umlagefußes hatte im Jahr 1907: 1 *M* 70 *ℳ* überschritten, im Jahr 1908 hielt sie sich unter 1 *M* 40 *ℳ*.

Die Verschiebung des Umlagefußes ist aus nachstehender Übersicht zu ersehen:

Von den Gemeinden und Nebenorten mit eigener Rechnung haben erhoben auf 100 <i>M</i>		1907		1908	
		Orte	Orte	Orte	Orte
keine Umlage	108	103	90 bis 99 <i>ℳ</i>	91	22
unter 10 <i>ℳ</i>	8	25	100 " 109 "	63	8
10 bis 19 "	52	123	110 " 119 "	30	2
20 " 29 "	97	258	120 " 129 "	26	2
30 " 39 "	128	411	130 " 139 "	17	1
40 " 49 "	243	417	140 " 149 "	8	—
50 " 59 "	262	235	150 " 159 "	12	—
60 " 69 "	286	118	160 " 169 "	6	—
70 " 79 "	250	91	170 <i>ℳ</i> und mehr	12	—
80 " 89 "	149	28			

Von den 103 Gemeinden, die im Jahr 1908 umlagefrei sind, besitzen 100 Gemeinden noch Bürgernutzen, der in 19 Gemeinden mit einer Auflage belegt ist. Die 100 Gemeinden und Nebenorte, die umlagefrei sind und dazu noch einen Bürgernutzen besitzen, verteilen sich auf das Land wie folgt:

Amtsbezirke	Zahl	Namen der Orte
Meskirch	6	Engelswies, Menningen, Leitishofen, Sauldorf, Rot und Wadershofen.
Stöckach	4	Kirach, Gallmannsweil, Mainwangen und Drisingen.
Donaueschingen	10	Aufen, Bachheim, Bräunlingen, Haujen, Hubertshofen, Mundesingen, Tannheim, Unadingen, Unterbränd und Wolterdingen.
Billingen	4	Obereschach, Pfaffenweiler, Überauchen und Wöhrenbach.
Bonnendorf	7	Ebnet, Grafenhausen, Gündelwangen, Holzschlag, Reisklingen, Wellendingen und Wittelkofen.

Amtsbezirke	Zahl	Namen der Orte
Ettenheim . . . . .	3	Grafenhausen, Kappel und Rippenheimweiler.
Neustadt . . . . .	7	Mtglasstätten, Göschweiler, Kappel, Böfingen, Neuglasstätten, Oberbränd und Röttenbach,
Staufen . . . . .	4	Ehrenstetten, Nörtingen, Krumlingen und Untermünstertal.
Waldkirch . . . . .	2	Oberwinden und Siensbach.
Vörrach . . . . .	1	Riedlingen.
Schnau . . . . .	5	Heubronn, Hof, Neuenweg, Niederhepchingen und Oberhepchingen.
Schopfheim . . . . .	1	Gersbach.
Kehl . . . . .	3	Auenheim, Hesselhurst und Honau.
Lahr . . . . .	7	Allmansweier, Dundenheim, Schenheim, Reußenheim, Nonnenweier, Ottenheim und Schuttern.
Oberkirch . . . . .	2	Itach und Böcherberg.
Offenburg . . . . .	5	Altenheim, Marlen, Nordrach, Oberharmersbach und Urloffen.
Achern . . . . .	1	Sasbachried.
Baden . . . . .	1	Sandweier.
Bühl . . . . .	1	Stollhofen.
Rastatt . . . . .	11	Bermersbach, Forbach, Gausbach, Hügelsheim, Jffezheim, Lautenbach, Reichental, Selbach, Söllingen, Waldprechtsweier und Wintersdorf.
Bruchsal . . . . .	3	Guttenheim, Rheinhausen und Rheinsheim.
Ettlingen . . . . .	3	Paffenrot, Schielberg und Sulzbach.
Karlsruhe . . . . .	5	Blankenloch, Graben, Hochstetten, Liedolsheim und Ruffheim.
Pforzheim . . . . .	2	Hohenwart und Schellbronn.
Buchen . . . . .	2	Dornberg und Glashofen.

Die größte Bürgergenußsumme weist Altenheim mit 113 417 *M* auf, auf denen nur 9345 *M* als Auflage ruhen.

Die 3 umlagefreien Orte, die Bürgernutzen nicht besitzen, sind Fastler im Bezirk Freiburg, Einbach und Schapbach im Bezirk Wolfach.

Von den 13 Orten, die im Jahr 1908 mehr als 99 *ℳ* an allgemeiner Umlage benötigten, erhoben Barget (Engen), Bierbronnen, Heubach, Rohr und Weilheim (Waldshut), sowie Dietenhan (Wertheim) 1 *M*, Segalen und Happingen (St. Blasien) 1 *M* 5 *ℳ*, Hierholz (St. Blasien) 1 *M* 10 *ℳ*, Einbach (Buchen) 1 *M* 15 *ℳ*, Bulgenbach (Bomndorf) 1 *M* 20 *ℳ*, Oberweschnegg (St. Blasien) 1 *M* 28 *ℳ* und Untergimpern (Sinsheim) 1 *M* 37 *ℳ*.

In den der Städteordnung unterstehenden Städten belief sich der allgemeine Umlagefuß im Jahre 1908 in Konstanz auf 44 *ℳ* (1907: 70 *ℳ*), in Offenburg auf 38 *ℳ* (65 *ℳ*), in Lahr und Bruchsal auf 33 *ℳ* (60 bzw. 51 *ℳ*), in Karlsruhe auf 32 *ℳ* (50 *ℳ*), in Heidelberg auf 31 *ℳ* (52 *ℳ*), in Mannheim und Baden auf 30 *ℳ* (54 bzw. 60 *ℳ*), in Pforzheim auf 29 *ℳ* (50 *ℳ*) und in Freiburg auf 24 *ℳ* (40 *ℳ*).

### 3. Zum Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge in Baden.

In der Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 30. September 1908 wurden von den badischen Zollstellen 84 Motorräder und 668 Automobile ausländischer Herkunft zum vorübergehenden Aufenthalt im Reichsgebiet polizeilich zugelassen, 37 Räder und 296 Wagen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Diese Fahrzeuge kamen alle über die schweizerische Grenze ein, mit Ausnahme von 9 Kraftwagen, die von den Hauptstenerämtern Baden (4), Heidelberg (1), Mannheim (3) und Karlsruhe (1) zugelassen wurden, in deren Bezirke sie wohl mit der Bahn verbracht worden sind.

Von den aus der Schweiz eingegangenen Fahrzeugen hatten ihren Weg genommen über

Konstanz	3 Räder	188 Wagen	Säckingen	4 Räder	15 Wagen
Leopoldshöhe	6 "	57 "	Basel	2 "	16 "
Neuhaus	8 "	38 "	Lottstetten	1 "	16 "
Rheinfelden	5 "	39 "	Rielasingen	3 "	12 "
Stetten	9 "	30 "	Bühl	3 "	11 "
Stühlingen	1 "	34 "	Handegg	1 "	11 "
Erzingen	1 "	33 "	Ohningen	1 "	10 "
Fahrhaus	11 "	19 "	Grenzacherhorn	1 "	10 "
Festetten	4 "	25 "	Bietingen	4 "	8 "
Rheinheim	3 "	23 "	Gailingen	— "	4 "
Kleinlausenburg	7 "	19 "	Bühlingen	2 "	2 "
Ebringen	3 "	22 "	Weil	1 "	2 "
Rötteln	— "	19 "	Günzgen	— "	1 "

Nach dem Herkunftsland betrachtet stellt die Schweiz mit 376 Fahrzeugen den größten Anteil, dann folgt Frankreich mit 200 Fahrzeugen; aus den Vereinigten Staaten von Amerika kamen 81, aus England 25, aus Belgien und Osterreich-Ungarn je 18, aus Italien 15, aus

den Niederlanden 5, aus Rußland 3, aus Schweden, Brasilien und Argentinien je 2 Fahrzeuge, je 1 Fahrzeug kam aus Norwegen, Rumänien, Spanien, Peru und Kuba. Neben dem starken Anwachsen der schweizerischen und französischen ist ein Rückgang der italienischen Fahrzeuge gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

Die Haupteingangszeit fällt in den Monat August und allgemein in die Sommermonate; doch weisen auch die übrigen Monate einlaufende Fahrzeuge auf. Es gingen ein

im	Räder	Wagen	im	Räder	Wagen
Oktober 1907	3	12	April 1908	2	13
November "	—	12	Mai "	3	25
Dezember "	—	3	Juni "	11	81
Januar 1908	—	4	Juli "	14	166
Februar "	—	3	August "	28	230
März "	1	8	September "	22	111.

Die in den Wintermonaten eingegangenen Fahrzeuge sind fast ausschließlich schweizerischer Herkunft. Sämtliche Fahrzeuge dienten zur Personenbeförderung; sie wurden fast alle zu Vergnügungs- und Sportzwecken verwendet.

Bei den Kraftwagen wurde auch die Stärke der Triebkraft festgestellt. Es besaßen

bis zu 8 Pferdestärken	16 Wagen
mehr als 8 bis 16	105 "
" " 16 " 40	501 "
mehr als 40	46 "

Hier zeigt sich wieder die schon im Vorjahr festgestellte Erscheinung, daß die ausländischen Wagen in ihrer großen Mehrzahl eine den Durchschnitt weit übersteigende Triebkraft besitzen. Diese Wagen sind dementsprechend auch in der Mehrzahl von schwerem Gewicht; es hatten ein Eigengewicht

bis zu 20 Zentnern	68 Wagen
von 20 bis 30	242 "
" 30 " 40	330 "
von mehr als 40	28 "

es besaßen also 358 Wagen ein Gewicht von mehr als 30 Zentnern, das sind mehr als die Hälfte, die jedenfalls zu den schweren Wagen zu rechnen sind.

#### 4. Das Telegraphen- und Fernsprechwesen in den Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz im Jahr 1907.

Das Reichs-Telegraphenwesen, welches seit 1. Januar 1876 mit dem Postwesen unter einheitlicher Verwaltung vereinigt ist, hat sich bei der hervorragenden Bedeutung dieses Zweiges des Nachrichtendienstes für den wirtschaftlichen und den allgemeinen Verkehr auch in den beiden Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz wie anderwärts außerordentlich entwickelt.

Der Ausbau des Telegraphennetzes ist von Mitte der 70er Jahre ab derart gefördert worden, daß die Länge der oberirdischen Telegraphenlinien von 2010 km (1875) bis auf 5613,95 km im Berichtsjahr 1907 anwuchs und die Länge der Leitungsdrähte im gleichen Zeitraum von 6269 km auf 19 434,25 km stieg. Zur Zeit des Übergangs des badischen Telegraphenwesens an das Reich im Jahr 1872 betrug die Länge der Linien und Drähte nur 1822,35 bzw. 5707,48 km.

Reichs-Telegraphenanstalten waren auf Schluß des Jahres 1907 in beiden Oberpostdirektionsbezirken 1597 vorhanden, 693 im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe und 904 im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz. Darunter waren 5 selbständige Telegraphenämter (in Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg), 178 Zweigtelegraphenanstalten und Telegraphenhilfsstellen, die nicht zugleich Posthilfsstellen waren, und 2 Telegraphenanstalten in Residenzschlössern. Die übrigen Telegraphenanstalten (1412, wovon 594 Telegraphenhilfsstellen) waren mit Postanstalten bzw. Posthilfsstellen vereinigt.

Die selbständigen, nicht mit Postanstalten vereinigten Telegraphenämter einschließlich der Stadt-Fernsprechämter beschäftigten an Betriebspersonal insgesamt 739 Beamte, 67 Unterbeamte und 138 außerhalb des Beamtenverhältnisses stehende Personen.

Der Telegrammverkehr weist von Jahr zu Jahr eine starke Steigerung auf. Es wurden befördert:

Telegramme	1880	1885	1890	1895	1900	1905	1907
Aufgegebene	341 021	391 826	555 467	838 542	1 054 365	1 030 117	1 053 208
inländische	150 195	169 365	228 877	317 197	393 057	417 484	423 852
ausländische	516 163	591 032	839 036	1 146 163	1 439 096	1 432 580	1 523 846
Angekommene							
Im Durchgang bearbeitete				2 481 334	3 375 591	3 385 221	3 837 373

Hinsichtlich der Beteiligung der badischen Städte am Telegrammverkehr ergibt sich für die beiden letzten Jahre folgendes Bild:

Jahre	Eingegangene			Aufgegebene		
	Telegramme					
	Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz im ganzen	Davon		Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz im ganzen	Davon	
in den Städten der Städteordnung		in den übrigen Städten	in den Städten der Städteordnung		in den übrigen Städten	
1907	1 523 846	1 010 887	175 062	1 477 060	991 369	180 515
1906	1 536 284	984 959	187 342	1 498 987	1 018 736	175 262

Die Vorteile des telegraphischen Nachrichtendienstes sind durch die feine Verästelung des Fernsprechnetzes heutzutage auch den kleinen und kleinsten Orten auf dem flachen Lande zugänglich gemacht, und die Ausdehnung des Fernsprechnetzes wie die Verbesserung der Fernsprechbedingungen schreitet dank der Fürsorge der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung stetig fort. Mannheim war neben Mühlhausen i. G., Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau und Köln a. Rh. eine der ersten deutschen Städte, welche zu Anfang der 1880er Jahre mit Eröffnung einer Stadtfernsprecheinrichtung voranging, Karlsruhe folgte im Jahr 1882. Zu den ersten Fernsprechverbindungsanlagen gehört diejenige zwischen Mannheim und Ludwigshafen (1882). Seit dem Jahr 1897 traf die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung Maßnahmen zur Ausdehnung des Fernsprechwesens auch auf dem flachen Lande, und insbesondere seit dem Jahr 1899 werden große Aufwendungen gemacht, um auch für die Landbewohner der verkehrsärmeren Gegenden Fernsprechverbindungen mit den für ihre wirtschaftlichen Beziehungen wichtigsten Plätzen allgemein zu schaffen.

Unter jeweiligem Einschluß der Orts-Fernsprecheinrichtung in die Bezirks-Fernsprechnetze entfallen von der Gesamtlänge der Fernsprechlinien in den beiden Oberpostdirektionsbezirken Konstanz und Karlsruhe (4115,74 km) auf die Orts-Fernsprechnetze 2280,90 km, auf die Fernsprechverbindungsanlagen 1834,84 km, von der Gesamtlänge der vorhandenen Fernsprechleitungen (102 091,88 km) 79 144,80 km auf die Leitungen der Orts-Fernsprechnetze und 22 947,08 km auf diejenigen der Fernsprechverbindungsanlagen. Die Linien und Leitungen auf dem flachen Lande, welche gleichzeitig dem Telegraphen- und Fernsprechverkehr dienen, sind darin nicht begriffen. Die Zahl der Fernsprechverbindungsanlagen beläuft sich auf 392.

Im ganzen gibt es in beiden Oberpostdirektionsbezirken 1562 Orte mit Fernsprechanstalten, und zwar 202 mit Orts-Fernsprechnetzen und 1360 mit öffentlichen Sprechstellen. Die Fernsprechanstalten sind sämtlich mit Telegraphenanstalten vereinigt. Die Zahl der an die Fernsprechnetze angeschlossenen Teilnehmer belief sich im Berichtsjahr auf 16 858, die Zahl der Sprechstellen, einschließlich der öffentlichen, auf 24 643.

Von der Lebhaftigkeit und Beliebtheit des Fernsprechverkehrs zeugt die Massenhaftigkeit der im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verkehrsleben geführten Gespräche. An solchen wurden im Berichtsjahr von den Fernsprechanstalten zwischen den Sprechstellen innerhalb der einzelnen Ortsnetze im ganzen 36 020 132 und nach außerhalb, d. h. zwischen Sprechstellen verschiedener Ortsnetze, 4 570 305, zusammen also über 40,5 Millionen vermittelt.



## 5. Zur Braantweinerzeugung in Baden im Betriebsjahr 1907/1908.

Am 1. Oktober 1908 waren im Großherzogtum 27 892 Braantweinbrennereien vorhanden, von denen 22 275 im Laufe der vorhergegangenen 12 Monate im Betriebe gewesen waren; von den letzteren haben in dem genannten Zeitraum nur 1998 oder rund 9 % mehr als je 50 l reinen Alkohol erzeugt; bei 1884 Brennereien betrug die Herstellung 50—1000 l, 79 hatten eine Produktion von 10—100 hl und 37 eine solche von mehr als 100 hl bis zu 10 000 hl.

Die Zahl der großen Brennereien ist also in Baden verhältnismäßig gering. Infolgedessen ist auch trotz der großen Zahl der Brennereien die erzeugte Braantweinmenge nicht sehr groß, sie bleibt im Durchschnitt unter 2 % der im Reichsgebiet hergestellten Mengen. Es wurden im ganzen im Betriebsjahr 1907/08 (1. Oktober 1907 bis 30. September 1908) 63 257 hl Alkohol im Lande erzeugt.

Von der Gesamterzeugung des Jahres 1907/08 an reinem Alkohol entfielen auf die 22 275 kleinen Abfindungsbrennereien 10 071 hl oder 15,9 %, auf eine dieser Brennereien im Durchschnitt 45 l, wogegen die 38 größeren Verschlussbrennereien 53 186 hl (84,1 %), eine derselben im Durchschnitt rund 1400 hl, erzeugten.

Zur Braantweinerzeugung wurden an Stoffen verarbeitet:

Doppelzentner	Hektoliter	Hektoliter	Hektoliter
Kartoffeln . . . . .	177 739	Sonstiges Steinobst . . .	21 898
Roggen . . . . .	13 330	Kernobst . . . . .	1 493
Gerste . . . . .	62 239	Fallobst und Obsttreber . . .	18 781
Mais . . . . .	51 936	Beerenfrüchte . . . . .	1 966
Malzkeime . . . . .	10 054	Weintreber . . . . .	42 401
Melasse . . . . .	39 655	Weinhefe . . . . .	6 749
		Enzianwurzeln . . . . .	17
		Brauereiabfälle . . . . .	17 349
		Tropfbier . . . . .	2 064
		Hefenbrühe . . . . .	4 224
			Traubenwein . . . . .
			Dobtwein . . . . .
			Topinambur (Rohst-
			stoffel) . . . . .
			Drangen . . . . .
			Korintentreber . . . . .
			Sonstige nicht mehlig-
			Stoffe 10 102 Hektoliter und
			1243 Doppelzentner.

Mit der Herstellung von Braantwein hauptsächlich aus Kartoffeln befaßten sich eine gewerbliche und 196 landwirtschaftliche Brennereien; 10 gewerbliche und 2909 landwirtschaftliche Brennereien verarbeiteten vorwiegend Getreide, 4 gewerbliche Brennereien hauptsächlich Melasse, 5 gewerbliche Brennereien wurden in Verbindung mit Hefengewinnung betrieben. Unter den landwirtschaftlichen Brennereien befinden sich 4 Genossenschaftsbrennereien.

Während die Zahl der Brennereien in den letzten 10 Jahren mit einer gewissen Gleichmäßigkeit von 26 181 auf 27 892 gestiegen ist, war die Braantweinerzeugung in diesem Zeitraum eine ganz ungleichmäßige; die erzeugte Menge schwankt, beeinflusst durch die Preiskonjunkturen für Rohstoff und Spiritus, zwischen 72 498 hl im Betriebsjahr 1903/04 und 60 456 hl im Jahr 1906/07; im Jahrzehntdurchschnitt betrug die Erzeugung 65 935 hl.

Die Produktion des Jahres 1907/08 bleibt demnach unter dem Jahrzehntdurchschnitt, übersteigt aber die des Vorjahres erheblich; die Mehrerzeugung gegenüber dem Vorjahr wird auf die befriedigende Kartoffelernte des Jahres 1907, die eine Mehrerzeugung aus Kartoffeln in Höhe von 5968 hl bewirkte, zurückgeführt, während die Erzeugung aus Getreide wohl infolge der sehr hohen Getreidepreise im Winter 1907/08 um 4869 hl zurückging.

Ein Teil des erzeugten Alkohols wurde denaturiert und zu gewerblichen Zwecken, z. B. zur Herstellung von Zelluloid, Essig, Bleiweiß, Äther, Lacken und Polituren, verwendet.

Soweit er als Trinkbraantwein Verwendung fand, wurde er auf eine Stärke von 35—50 % gebracht. Die Hauptarten des Trinkbraantweins erzielten folgende Preise für 1 l:

	In Korbfässen oder Fässern	In Flaschen
Kirschwasser . . . . .	2,55 M.	3,25 M.
Zweischgenwasser . . . . .	1,65 "	2,15 "
Hefenbraantwein . . . . .	1,95 "	2,30 "
Tresterbraantwein . . . . .	1,15 "	1,40 "
Fruchtbraantwein . . . . .	0,85 "	1,10 "
Kartoffelbraantwein . . . . .	0,70 "	0,95 "

Der Kleinverkaufspreis für denaturierten Spiritus schwankt zwischen 30—60 P für 1 l. Die im Betriebsjahr erhobene Braantweinsteuer betrug im ganzen 1 717 264 M gegen 1 745 119 M im Vorjahr.

## 6. Die Landesfeuerwehrunderstützungskasse.

Die Badische Landesfeuerwehrunderstützungskasse wurde im Jahr 1870 zur Förderung des Feuerlöschwesens und zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner und sonstiger bei Löscharbeiten tätig gewesener Personen durch freie Vereinbarung der in Baden zugelassenen Feuerversicherungsunternehmungen einschließlich der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt ins Leben gerufen. Die Versicherungsunternehmungen leisteten regelmäßige jährliche Beiträge von 6  $\%$  auf je 10 000  $\text{M}$  ihres badischen Versicherungskapitals. Seit 1. Januar 1906 ist die Kasse, deren Bestand bis dahin auf der regelmäßigen Erneuerung der Gründungsvereinbarung ruhte, auf gesetzliche Grundlage gestellt; die Versicherungsunternehmungen sind nunmehr gesetzlich verpflichtet, ein Prozent des Betrages, den sie für das letzte Geschäftsjahr als Bruttoprämien aus dem Großherzogtum bezogen haben, als Beitrag an die Kasse zu leisten.

Es flossen der Kasse dadurch zu:

	1907	1906
Von der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt . . . . .	33 488 $\text{M}$	31 256 $\text{M}$
„ den privaten Versicherungsunternehmungen . . . . .	54 948 „	51 694 „

während die Beiträge im Jahr 1905 sich auf 16 604  $\text{M}$  bzw. 19 765  $\text{M}$  belaufen hatten.

Die Versicherungsunternehmungen wurden also in den letzten beiden Jahren viel erheblicher für die Zwecke der Kasse herangezogen als früher.

Die Kasse wurde dadurch in stand gesetzt, auch ihre Leistungen zu erweitern; sie hat ge-

Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrmänner und sonstige bei Löscharbeiten tätig gewesene Personen und deren Hinterbliebene . . . . .	1907	1906	1905
	14 410 $\text{M}$	12 649 $\text{M}$	11 652 $\text{M}$

Unterstützungen an Gemeinden und Feuerwehren zur Anschaffung von Löscherättschaften und Ausrüstungsgegenständen . . . . .	1907	1906	1905
	52 028 „	34 099 „	15 447 „

Im ganzen hat die Kasse seit ihrem Bestehen an verunglückte Feuerwehrmänner usw. 264 089  $\text{M}$ , an Feuerwehren und Gemeinden zur Beschaffung von Löscherättschaften usw. 476 794  $\text{M}$  Unterstützungen gewährt.

Das Reinvermögen der Kasse belief sich am Schlusse des Jahres 1907 auf 157 148  $\text{M}$  gegen 135 030  $\text{M}$  im Jahr 1906 und 99 202  $\text{M}$  im Jahr 1905.

## 7. Die Straßenbeleuchtung der badischen Gemeinden im Jahr 1907.

Im Jahr 1907 wurde in 1065, somit in ungefähr zwei Dritteln der badischen Gemeinden eine öffentliche Straßenbeleuchtung festgestellt. Und zwar waren vertreten: elektrisches Licht in 208, Gaslicht in 46, Azetylenlicht in 7, Petroleumlicht in 817, Ölbeleuchtung in 5 Gemeinden.

Das Leuchtgas kam an 33 Orten als Glühlicht zur Anwendung; Petroleum war einmal (Dwingen bei Überlingen) als Glühlicht verwendet, außerdem fand es sich im Bezirk Neustadt (Bubenbach) in der Form von Nigroin. Gasolin wurde benützt in Griesbach im Renchtal.

Das elektrische Licht nahm hinter dem herkömmlichen Petroleum die zweite Stelle ein und hatte das Leuchtgas weit überholt. Es fand sich in 48 Amtsbezirken, darunter im Bezirk Emmendingen in 15, Heidelberg und Wiesloch in je 13, Lörrach in 12 und Rehl in 11 Gemeinden. In den Bezirken Emmendingen, Lörrach und Rehl besaßen indes die Amtsstädte selbst kein elektrisches Licht. Im Bezirk Triberg bildete es die einzige vorkommende Beleuchtungsart. Die Amtsbezirke ohne elektrische Beleuchtung waren Durlach, Eberbach, Wertheim, Eppingen und Bockberg. In den beiden letzten kam als Leuchtstoff überhaupt nur Petroleum zur Anwendung.

Das Leuchtgas war in 31 Bezirken vertreten; es fehlte in den Bezirken Mestkirch, Pfüllendorf, Überlingen, Donaueschingen, Triberg, Bonndorf, St. Blasien, Waldshut, Ettenheim, Neustadt, Staufen, Waldkirch, Oberkirch, Wolfach, Achern, Eppingen, Sinsheim, Wiesloch, Adelsheim, Bockberg, Mosbach und Tauberbischofsheim. Azetylen fand Verwendung im Amtsbezirk Überlingen (Meersburg, Markdorf, Rippenhausen), Donaueschingen (Hüfingen, Hubertshofen), Billingen (Königsfeld) und Müllheim (Sulzburg). Ölbeleuchtung hatten noch die Gemeinden Nach (N.-B. Pfüllendorf), Hänner (Säckingen), Ballrechten (Staufen), Neuenbürg (Bruchsal) und Bockstift (Sinsheim).

In verschiedenen Orten wandte man mehrere Beleuchtungsarten nebeneinander an; unter Auscheidung der Städteordnungsstädte wurden festgestellt: elektrisches und Gasglühlicht in Billingen, elektrisches Licht zusammen mit Petroleum in Schliengen (Müllheim), Gasglühlicht zusammen mit gewöhnlichem Leuchtgas in Emmendingen, Ettlingen und Hemsbach (Weinheim); Gasglühlicht mit Petroleum in Lichtental (Baden) und Ziegelhausen (Heidelberg); gewöhnliches Leuchtgas mit Petroleum in Bohligen und Bollmatingen (Konstanz); Azetylen mit Petroleum in Hüfingen und Hubertshofen (Donaueschingen); Gasolglühlicht mit Petroleum in Griesbach (Oberkirch).

Als Straßenbeleuchtung der Städteordnungsstädte ergab sich folgendes: Es benützten Karlsruhe elektrisches Licht, Gasglühlicht und Petroleum; Mannheim, Heidelberg, Offenburg und Lahr elektrisches Licht neben Gasglühlicht; Freiburg elektrisches Licht, Gasglühlicht, gewöhnliches Leuchtgas und Petroleum; Baden elektrisches Licht, Gasglühlicht und Petroleum; Pforzheim und Konstanz Gasglühlicht; Bruchsal Gasglühlicht neben gewöhnlichem Leuchtgas.

Soweit sich in diesen Städten noch Petroleum vorfand, entfällt es entweder auf erst kurz eingemeindete Vororte oder auf neu erschlossenes Baugelbiet der äußeren Peripherie.

### 8. Die Ernte des Jahres 1908 im Großherzogtum Baden.

Die alljährlich im Laufe des Monats November im ganzen Reichsgebiet zur Ausführung kommende Erhebung über den Ausfall der Ernte bei den wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzpflanzen weist im Großherzogtum Baden für das Jahr 1908 folgende Ergebnisse auf:

Fruchtarten	Ernteertrag in Doppelzentnern					
	1908		1907		im Durchschnitt des Jahrzehnts 1899/1908	
	im ganzen	von 1 ha	im ganzen	von 1 ha	im ganzen	von 1 ha
Winterweizen . . . . .	618 670	15,5	681 190	17,5	584 872	16,0
Sommerweizen . . . . .	27 620	15,7	32 220	16,4	38 733	15,5
Winterroggen . . . . .	677 070	14,0	797 540	16,8	725 513	15,7
Sommerroggen . . . . .	28 090	12,0	38 640	13,6	30 215	12,5
Winterpelz (auch gemischt mit Roggen oder Weizen)	907 160	17,4	1 014 400	19,0	1 099 135	18,8
Sommergerste . . . . .	833 540	15,4	984 650	18,1	919 241	16,4
Hafer . . . . .	1 147 890	15,9	1 192 510	16,5	1 089 429	15,4
Klee . . . . .	2 922 380	73,2	2 908 090	72,7	2 626 645	67,7
Luzerne . . . . .	1 961 570	73,0	1 803 390	68,7	1 655 539	67,7
Bewässerungswiesen . . . . .	4 061 440	59,6	3 904 650	55,2	4 044 780	57,2
Anderer Wiesen . . . . .	6 955 320	48,2	6 229 600	44,1	6 681 740	47,3
Kartoffeln . . . . .	10 429 280	118,5	11 060 430	125,9	10 505 473	119,8
		in % des Gesamt- ertrags		in % des Gesamt- ertrags		in % des Gesamt- ertrags
Von den Kartoffeln waren krank . . .	500 380	4,8	208 360	1,9	382 885	3,6

Die Getreideernte ist also ausnahmslos bei allen Getreidearten bedeutend schlechter als im Jahr 1907; allerdings hatte das Jahr 1907 eine sehr gute Getreideernte, wohl die beste im letzten Jahrzehnt aufzuweisen. Doch bleibt die Getreideernte des Jahres 1908 im allgemeinen auch hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts zurück; nur bei Sommerweizen und Hafer übersteigt sie diesen Durchschnitt um ein Geringes. Innerhalb des letzten Jahrzehnts steht sie bei Winterroggen an letzter, bei Pelz an vorletzter und bei Winterweizen an drittlezter Stelle, das sind die Fruchtarten, die in Baden den größten Anbau aufweisen; auch bei Gerste und Sommerroggen steht das Jahr 1908 an drittlezter Stelle im Jahrzehnt, bei Sommerweizen steht es in der Mitte, und nur die Haferernte ist besser als in fünf andern Jahren.

Die Getreideernte des Jahres 1908 muß somit als eine der geringsten des letzten Jahrzehnts bezeichnet werden.

Nicht viel günstiger ist die Kartoffelernte zu beurteilen. Sie ist ebenfalls erheblich geringer als die des letzten Jahres; hinter dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts steht sie allerdings nur ganz wenig zurück und sie ist erheblich besser als in drei anderen Jahren, aber der

Prozentfuß an kranken Kartoffeln ist 1908 erheblich höher als im Durchschnitt; nur in zwei andern Jahren war er noch höher.

Recht gut ist dagegen die diesjährige Futterernte; sie übertrifft nicht nur die des letzten Jahres, sondern auch den Jahrzehntdurchschnitt bei allen Futtergewächsen erheblich; sie ist im Jahrzehnt durchweg die zweitbeste und wird nur von der des Jahres 1906 übertroffen.

Der ungünstige Ausfall der Getreide- und Kartoffelernte wird von den Ernteberichterstatteu hauptsächlich auf einen schweren Kälterückfall in der zweiten Hälfte des Monats Mai zurückgeführt, der in höheren Lagen verspäteten Schneefall mit sich brachte und starke Lagerungen im jungen Getreide bewirkte; doch war auch der Gesamtwitterungscharakter des Jahres im ganzen nicht günstig, das, abgesehen von zwei kurzen Wärmeperioden in der ersten Hälfte des Mai und zweiten Hälfte des Juli, im allgemeinen kalt und naß war; der letztere Umstand begünstigte aber das Futterwachstum.

Über den Ausfall der Ernte an Menggetreide sowie an Nach- und Stoppelfrüchten, der für landesstatistische Zwecke ermittelt wird, sowie an Weinmost sind die Erhebungen noch nicht abgeschlossen.

### 9. Sterblichkeits- und Krankheitsverhältnisse im III. Vierteljahr 1908.

Nach den Berichten der Großh. Bezirksärzte sind im III. Vierteljahr des Jahres 1908 im Großherzogtum 8987 Personen gestorben, 562 weniger als im II. Vierteljahr 1908, dagegen 114 mehr als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs. Außerdem sind 382 totgeborene Kinder ins Sterberegister eingetragen worden. Von den 8987 Gestorbenen waren 3418 (d. s. 38,0 %) unter 1 Jahr, 767 (d. s. 8,5 %) 1—15 Jahre alt. Unter den Todesursachen standen an erster Stelle Verdauungsstörungen und Lungen- und Kehlkopfschwindsucht; ersterer Krankheit erlagen im III. Vierteljahr 1829, letzterer 833 Personen. An Keuchhusten starben 143, an Rachendiphtherie 42, an Masern 32, an Typhus 26, an Scharlach 23, an Kindbettfieber 20, an Kehlkopfskrupp 11 und an Influenza 5 Personen, ferner an Ruhr 1 Person. Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen im letzten Vierteljahr 3518 Todesfälle und 160 Totgeborene; von den Gestorbenen waren 1398 (d. s. 39,7 %) unter 1 Jahr, 348 (d. s. 29,9 %) 1—15 Jahre alt.

An anzeigepflichtigen Krankheiten erkrankten im III. Vierteljahr 1908: 1766 Personen, und zwar 757 an Scharlach, 472 an Rachendiphtherie, 232 an Typhus, 171 an Lungen- und Kehlkopftuberkulose, 74 an Kindbettfieber und 60 an Kehlkopfskrupp. Gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr bedeutet dies einen Rückgang des Typhus um 87 Fälle, dagegen eine Zunahme des Scharlachs um 146, der Rachendiphtherie um 87, der Lungen- und Kehlkopfschwindsucht um 68, des Kindbettfiebers um 16 und des Kehlkopfskrupps um 12 Fälle. Hierbei muß allerdings beachtet werden, daß für die Lungen- und Kehlkopfschwindsucht eine Anzeigepflicht der Ärzte nur in beschränktem Umfange, nämlich nur für die vorgeschrittenen Fälle, in denen die Umgebung der Kranken in besonderem Maße gefährdet ist, besteht, und daß der Begriff der vorgeschrittenen Lungen- und Kehlkopfschwindsucht nicht stark umgrenzt ist, so daß es dem Taktgefühl des einzelnen Arztes überlassen bleiben muß, im Einzelfalle das Richtige zu treffen.

Auf die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohnern entfielen insgesamt 806 anzeigepflichtige Erkrankungsfälle, während im II. Vierteljahr 1908: 935 und im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs 1020 Fälle zu verzeichnen waren. Die an erster Stelle stehenden Infektionskrankheiten Scharlach und Rachendiphtherie zeigen, gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr, eine Abnahme von 113 bzw. 30 Fällen, gegenüber dem gleichen Vierteljahr im Vorjahr eine solche von 324 bzw. 10 Fällen.

### 10. Ansteckende Tierkrankheiten im November 1908.

Die anzeigepflichtigen Tierseuchen zeigten im Monat November folgende Bewegung:

- Pferde:** Die Influenza der Pferde ist in 1 Gemeinde und 2 Ställen mit einem Bestand von 45 Pferden erloschen. Ein Neuausbruch der Seuche fand nicht statt.
- Rindvieh:** Der Milzbrand trat in 7 Gemeinden, 7 Ställen mit einem Tierbestand von 36 Stück neu auf, erlosch in 7 Gemeinden, 7 Ställen mit 121 Tieren. Der Rauschbrand kam in 2 Gemeinden, 2 Ställen mit 19 Stück vor, erlosch in 1 Gemeinde, 1 Stall mit einem Bestand von 9 Stück Rindvieh. Der Bläschenausschlag kam in 4 Gemeinden, 22 Ställen unter 126 Tieren neu zur Beobachtung, in 7 Gemeinden, 23 Ställen mit 138 Tieren ist derselbe erloschen.

**Schweine:** Rotlauf wurde in 18 Gemeinden, 23 Ställen mit einem Bestand von 136 Schweinen neu festgestellt; erloschen ist die Seuche in 34 Gemeinden, 51 Ställen mit 285 Tieren. Schweineseuche: Es kamen in 1 Gemeinde, 2 Ställen mit 260 Tieren Neuerkrankungen vor, während die Seuche in 5 Gemeinden, 5 Ställen unter 332 Schweinen erloschen ist.

**Geflügel:** Die Geflügelcholera trat in 2 Gemeinden, 2 Ställen mit einem Geflügelbestand von 78 Stück neu auf; erloschen ist die Seuche in 1 Gemeinde und 1 Stall mit 103 Tieren.

## 11. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat November 1908 494 Rentengesuche (37 Alters- und 457 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 349 Renten (31 + 301 + 17) bewilligt worden.

Es wurden 40 Gesuche (1 + 39) abgelehnt, 518 (20 + 498) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 7 Invalidenrenten zuerkannt.

Bis Ende November sind im ganzen 64 427 Renten (10 538 Alters-, 51 537 Invaliden- und 2352 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden.

Davon kamen wieder in Wegfall 35 794 (7949 + 25 766 + 2079), so daß auf 1. Dezember 1908: 28 633 Rentenempfänger vorhanden sind (2589 Alters-, 25 771 Invaliden- und 273 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. November 1908 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 73 (— 2 Alters-, + 90 Invaliden- und — 15 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 235 356 M 86 Pf (mehr seit 1. November 1908: 14 804 M 39 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat November bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 31 Altersrenten auf 5367 M 60 Pf, 308 Invalidenrenten auf 53 098 M 20 Pf, 17 Krankenrenten auf 2747 M 40 Pf, somit Durchschnitt für eine Altersrente 173 M 14 Pf, für eine Invalidenrente 172 M 40 Pf, für eine Krankenrente 161 M 61 Pf.

Für sämtliche bis 1. Januar 1908 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 138 M 79 Pf, einer Invalidenrente 147 M, einer Krankenrente 158 M 94 Pf.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat November 1908 angewiesen insofern Heirat weiblicher Versicherte in 385 Fällen 17 272 M und insofern Todes versicherter Personen in 72 Fällen 6664 M.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat November:

Bestand, Zu- und Abgang im November 1908.	Lungenkranke.					Zu- sammen	Andere Kranke.			Überhaupt behan- delte Versicherte.		
	Männer	darunter in Friedrichs- heim	darunter in Koblenz	darunter in Heilbrunn	Zu- sammen		Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen
Bestand Ende Oktober . .	363	230	104	226	196	589	83	68	151	446	294	740
Zugang im Monat November	106	89	10	51	29	157	31	48	79	137	99	236
Abgang im Monat November	104	94	5	49	38	153	80	73	153	184	122	306
Bestand Ende November 1908	365	225	109	228	187	593	34	34	77	399	271	670

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im November 1908 wurden bewilligt: an 25 Versicherte 106 430 M, an 3 Bauvereine 285 000 M und an 1 Gemeinde 3500 M; ferner zu gemeinnützigen Zwecken 1 Darlehen an das Mutterhaus für Kinderschwester in Karlsruhe 40 000 M, zusammen 434 930 M. Ausbezahlt wurden im November an 81 Versicherte 288 690 M, an 1 Bauverein 39 750 M und für 2 Kleinkinderschulen 37 800 M, zusammen 366 240 M.

## 12. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat November 1908 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 638 Unfälle zur Anzeige, wovon 597 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 41 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 348 Fälle; hierunter sind 20 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 20 350 *M.* angewiesen, und zwar an 328 Verletzte 18 465 *M.*, an 11 Witwen 1175 *M.* und an 7 Kinder 710 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 1000 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats November 21 988 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats November durch Einstellung der Rente 25 und durch Tod 54 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Dezember 22 255 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 863 800 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats November Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 99; in 207 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

## 13. Die Lage des Arbeitsmarkts im November 1908.

In der Tätigkeit der badischen öffentlichen Arbeitsnachweise ist, der vorgeschrittenen Jahreszeit und der noch immer vielfach ungünstigen Geschäftslage entsprechend, ein weiterer erheblicher Rückgang festzustellen. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen um 2841 gegen den Vormonat (Oktober d. J.) und um 1195 gegen den November 1907 zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitsuchenden in dieser Abteilung hat zwar auch gegen den Vormonat (um 890) abgenommen, aber in viel geringerem Grade. Diese Verminderung der Zahl der Arbeitsuchenden ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß mancher Arbeitslose auf die Inanspruchnahme der Arbeitsnachweise, weil dies doch erfolglos scheint, verzichtet hat. Auch haben sich viele Arbeitsuchende anderweit, bei Ermittlung der Zahl der Arbeitslosen für mancherorts geplante Notstandsarbeiten, vormerken lassen.

Gegenüber dem Vorjahr hat immer noch eine starke Zunahme der Arbeitsuchenden stattgefunden; die ermittelte Ziffer übersteigt den Vergleichsmonat von 1907 um 3154 und kommt bei der unverhältnismäßig niederen Zahl der offenen Stellen in der Relation zwischen Angebot und Nachfrage besonders scharf zum Ausdruck; auf 100 offene Stellen kommen nämlich im Berichtsmonat 377 Arbeitsuchende gegen 241 im Oktober d. J. und 240 im November 1907.

Auch in der weiblichen Abteilung machen sich die Folgen der mißlichen Geschäftslage bemerkbar. In manchen Haushaltungen wird auf weibliche Hilfskräfte verzichtet und in verschiedenen Fabrikbetrieben ist der Bedarf an Arbeitskräften zurückgegangen. Auch hier hat deshalb die Zahl der offenen Stellen um rund 700 gegen den Vormonat und um rund 200 gegen den November 1907 abgenommen.

Im einzelnen berichten die Anstalten folgendes zur Geschäftslage:

### a) Männliche Abteilung:

In Baden-Baden war besonders groß die Zahl der Arbeitsuchenden ungelernter Berufe, sowie der Schlosser, Schreiner und Maler, für die fast gar keine Arbeitsgelegenheit vorhanden war.

In Freiburg war hauptsächlich für Blechner, Bauschlosser, Schreiner, Sattler und Tapeziere, Zimmerleute und Maler, ferner für Maschinenschlosser, Eisendreher und Mechaniker die Arbeitsgelegenheit gering.

Auch beim Arbeitsamt Karlsruhe sprachen besonders zahlreich Arbeitsuchende vom Metall-, Holz- und Baugewerbe vor; die Aufträge für diese Berufe waren jedoch so gering, daß nur ein kleiner Prozentsatz der Arbeitsuchenden eingestellt werden konnte. Bei der günstigen Witterung konnten die Erdarbeiten beim Bahnhofneubau fortgesetzt werden, so daß auch im Berichtsmonat wieder 200 Tagelöhner dajelbst Beschäftigung fanden. Mangel an Arbeitskräften (ausgenommen von jungen Schneidern), wie er sich bei verschiedenen Berufen in den Vormonaten bemerkbar machte, ist im Berichtsmonat überhaupt nicht zu verzeichnen. Während im gleichen Monat des Vorjahrs die Verpflegungsstation von 619 Personen in Anspruch genommen wurde, ist die Zahl im November 1908 auf das Doppelte gestiegen.

Im Bereich des Arbeitsamts Konstanz ist die Lage eine sehr gedrückte und auch die Berichte vom Schwarzwald geben ein wenig erfreuliches Bild von der dortigen Geschäftslage.

Durch das eingetretene starke Frostwetter haben die Arbeiten im Freien nahezu vollständig aufgehört. Die Zahl der Unterstützten auf den Verpflegungsstationen ist auch hier 3. St. mehr als doppelt so groß wie in normalen Zeiten.

Auch in Mannheim hat sich der Arbeitsmarkt weiter verschlechtert. Maurer, Zimmerleute, Gipser, Steinhauer wurden fast gar nicht verlangt, ebensowenig Schlosser, Eisendreher, Formner. Etwa 800 Mann ließen sich beim Tiefbauamt für Notstandsarbeiten vormerken.

Während im Oktober d. J. in der Pforzheimer Schmuckwaren-Industrie (Bijouteriebranche) noch 813 Arbeitskräfte eingestellt worden sind, konnten im Berichtsmonat nur 322 männliche und 271 weibliche, zusammen 593 Arbeitskräfte vermittelt werden. Die Zahl der Arbeitslosen ist infolge der derzeitigen sehr gedrückten Lage in der Edelmetall-Industrie bedeutend gestiegen. In sehr vielen Betrieben wird jetzt schon mit verkürzter Arbeitszeit (4 bis 5 Tage in der Woche) gearbeitet.

Nach den bisherigen Erfahrungen kann konstatiert werden, daß sich seit vielen Jahren in der Schmuckwaren-Industrie kein so flauer Geschäftsgang bemerkbar gemacht hat, wie gerade zur jetzigen Zeit. In früheren Jahren waren fast durchweg alle Bijouteriefabriken von September bis April vollauf beschäftigt, was in diesem Jahre nicht der Fall ist.

Infolge Eintritts kälterer Witterung herrschte im Berichtsmonat im Baugewerbe ziemlich Ruhe, weshalb die Arbeitsgelegenheit für Maurer, Steinhauer, Schreiner, Zimmerleute, Maler, Erdarbeiter und Bautagelöhner sehr ungünstig war. Im Bekleidungs-gewerbe war der Geschäftsgang ein günstiger zu nennen und es konnten alle Auftraggeber befriedigt werden.

Die Berichte der Anstalten in Bruchsal, Durlach, Heidelberg, Vahr, Müllheim, Offenburg, Schopfheim, Waldshut und Weinheim stellen allgemein Abnahme der Beschäftigungsgelegenheit und Zunahme der Arbeitsuchenden fast aller Berufe, namentlich aber für ungelernete Arbeiter, Fabrikarbeiter, Bauhandwerker, zum Teil auch für Knechte und landwirtschaftliche Tagelöhner, fest.

Auch die (7) Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut hatten einen gegen den Monat Oktober d. J. um mehr als das Doppelte gesteigerten Zuspruch von Wanderern zu verzeichnen.

#### b) Weibliche Abteilung.

Infolge des Überangebots von Arbeitskräften — auf 100 offene Stellen kommen 134 Arbeitsuchende — war die Vermittlungstätigkeit in der weiblichen Abteilung sehr erleichtert. Nur vereinzelt (z. B. in Pforzheim, Waldshut usw.) war immer noch Mangel an landwirtschaftlichen Dienstmägden und an häuslichen tüchtigen Dienstmädchen, die kochen können.

Im ganzen wurden bei den 16 badischen Verbandsanstalten im November 1908 gemeldet:

	Männl.	Weibl.	Zusammen
Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen) . . . . .	4 375	2 209	6 584
Arbeitsuchende . . . . .	16 495	2 970	19 465
Eingestellte Personen (vermittelte Stellen) . . . . .	3 897	1 586	5 483

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 377,0 bzw. 134,4 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 23,6 bzw. 53,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 89,1 bzw. 71,8 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von 4 Bäcker-Zünften (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zünften (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünften (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Wirte-Zunft (Mannheim), sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 175 offene Stellen, 435 Arbeitsuchende und 152 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 18 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im November insgesamt 1397 offene Stellen, 1341 Arbeitsuchende und 652 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 30 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen) im November vorgemerkt: 17 029 Arbeitsuchende (Wanderer) und 458 offene Stellen; von den letzteren konnten 343 besetzt werden.

Bei 3 Naturalverpflegungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im November 14 offene Stellen angemeldet, von denen 10 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im November offene Stellen nicht gemeldet; dagegen waren bei 20 Dienststellen insgesamt 603 Arbeit-suchende vorgemerkt.

### Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im November 1908.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	Arbeit-suchenden		über-haupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Oktober 1908)	im gleichen Monat des Vorjahres (November 1907)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>								
B.-Baden . . . . .	107	426	398,1	83	77,6	19,5	209,5	
Bruchsal . . . . .	66	404	612,1	52	78,8	12,9	251,8	284,8
Durlach . . . . .	35	15	42,9	6	17,1	40,0	93,3	88,3
Freiburg . . . . .	766	2 322	303,1	690	90,1	29,7	180,7	198,4
Heidelberg . . . . .	254	1 283	505,1	230	90,6	17,9	336,9	320,3
Karlsruhe . . . . .	617	2 120	343,6	526	85,3	24,8	245,1	322,3
Konstanz . . . . .	305	1 432	469,5	251	82,3	17,5	278,1	254,8
Lahr . . . . .	72	454	630,6	66	91,7	14,5	500,0	179,8
Lörrach . . . . .	107	834	779,4	83	77,6	10,0	411,2	303,4
Mannheim . . . . .	1 011	2 989	295,6	949	93,9	31,7	318,8	269,3
Müllheim . . . . .	63	682	1 082,5	49	77,8	7,2	249,2	593,4
Offenburg . . . . .	73	537	735,6	52	71,2	9,7	257,1	247,1
Pforzheim . . . . .	811	1 720	212,1	808	99,6	47,0	150,9	143,2
Schopfheim . . . . .	20	630	3 150,0	17	85,0	2,7	195,9	1 296,2
Waldshut . . . . .	44	535	1 215,9	21	47,7	3,9	501,7	436,4
Weinheim . . . . .	24	112	466,7	14	58,3	12,5	379,3	202,3
Summe bezw. Durchschnitt I	4 375	16 495	377,0	3 897	89,1	23,6	240,9	239,5
Dagegen im Oktob. 1908	7 216	17 385	240,9	6 108	84,6	35,1		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 2 841	- 890		- 2 211				
Dagegen im Novbr. 1907	5 570	13 341	239,5	4 088	73,4	30,6		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 1 195	+ 3 154		- 191				
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>								
B.-Baden . . . . .	146	190	130,1	121	82,9	63,7	113,6	
Bruchsal . . . . .	83	67	80,7	55	66,3	82,1	111,0	52,9
Durlach . . . . .	17	17	100,0	11	64,7	64,7	76,9	46,7
Freiburg . . . . .	517	811	156,9	427	82,6	52,7	160,4	133,5
Heidelberg . . . . .	49	69	140,8	33	67,3	47,8	88,1	148,8
Karlsruhe . . . . .	300	397	132,3	132	44,0	33,2	124,8	154,8
Konstanz . . . . .	95	120	126,3	80	84,2	66,7	115,8	111,4
Lahr . . . . .	8	8	100,0	6	75,0	75,0	81,8	77,8
Lörrach . . . . .	59	47	79,7	44	74,6	93,6	101,9	89,7
Mannheim . . . . .	345	502	145,5	236	68,4	47,0	121,9	111,5
Müllheim . . . . .	31	28	90,3	13	41,9	46,4	40,0	67,6
Offenburg . . . . .	21	45	214,3	13	61,9	28,9	250,0	70,4
Pforzheim . . . . .	478	628	131,4	399	83,5	63,5	135,1	85,6
Schopfheim . . . . .	23	19	82,6	7	30,4	36,8	55,0	91,3
Waldshut . . . . .	29	11	37,9	6	20,7	54,5	56,4	34,6
Weinheim . . . . .	8	11	137,5	3	37,5	27,3	125,0	57,1
Summe bezw. Durchschnitt II	2 209	2 970	134,4	1 586	71,8	53,4	130,4	105,2
Dagegen im Oktob. 1908	2 908	3 792	130,4	2 157	74,2	56,9		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 699	- 822		- 571				
Dagegen im Novbr. 1907	2 408	2 533	105,2	1 433	59,5	56,6		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 199	+ 437		+ 153				



### 14. Die Preise der wichtigeren Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände im November 1908.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände.	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mit im November 1908 höher (+) oder niedriger (-) als im	
	November 1908 <i>M.</i>	Oktober 1908 <i>M.</i>	November 1907 <i>M.</i>	Oktober 1908 <i>M.</i>	November 1907 <i>M.</i>
Weizen . . . . . 100 kg	21,46	21,84	23,62	- 0,38	- 2,16
Speiz (Kernen) . . . . . "	20,98	21,46	22,76	- 0,48	- 1,78
Roggen . . . . . "	17,89	18,10	20,06	- 0,21	- 2,17
Gerste . . . . . "	18,29	18,96	19,55	- 0,67	- 1,26
Hafer . . . . . "	16,89	17,07	19,31	- 0,18	- 2,42
Weschkorn . . . . . "	17,79	17,73	17,98	+ 0,06	- 0,19
Milchfrucht . . . . . "	18,27	18,30	19,77	- 0,03	- 1,50
Roggenstroh . . . . . "	5,43	5,38	5,66	+ 0,05	- 0,23
Sonstiges Stroh . . . . . "	4,41	4,31	4,72	+ 0,10	- 0,31
Wiesenheu . . . . . "	6,51	6,36	7,22	+ 0,15	- 0,71
Kartoffeln . . . . . "	5,45	5,52	5,76	- 0,07	- 0,31
Weizenmehl Nr. 1 . . . . . 1 kg	0,41	0,41	0,41	-	-
Roggenmehl Nr. 1 . . . . . "	0,35	0,35	0,35	-	-
Brot, bessere Sorte . . . . . "	0,33	0,33	0,32	-	+ 0,01
" gangbarste Sorte . . . . . "	0,29	0,29	0,29	-	-
" geringere Sorte . . . . . "	0,27	0,27	0,26	-	+ 0,01
Lebensfleisch . . . . . "	1,65	1,66	1,64	- 0,01	+ 0,01
Rindfleisch . . . . . "	1,59	1,59	1,57	-	+ 0,02
Kuhfleisch . . . . . "	1,31	1,31	1,31	-	-
Kalbfleisch . . . . . "	1,69	1,69	1,64	-	+ 0,05
Lammfleisch . . . . . "	1,64	1,64	1,62	-	+ 0,02
Schweinefleisch, frisch . . . . . "	1,64	1,62	1,55	+ 0,02	+ 0,09
" gedörrt . . . . . "	2,07	2,06	2,07	+ 0,01	-
Speck, frisch . . . . . "	1,60	1,59	1,56	+ 0,01	+ 0,04
" geräuchert . . . . . "	2,10	2,10	2,13	-	- 0,03
Schweineschmalz . . . . . "	1,77	1,76	1,78	+ 0,01	- 0,01
Rindernierentalg . . . . . "	0,85	0,85	0,85	-	-
Butter, Tafel . . . . . "	2,63	2,64	2,30	- 0,01	-
" Land- (Ballen-) . . . . . "	2,26	2,29	2,30	- 0,03	-
Eier . . . . . 10 Stück	0,93	0,87	0,92	+ 0,06	+ 0,01
Milch . . . . . 1 Liter	0,18	0,18	0,18	-	-
Speise-Bohnen . . . . . 1 kg	0,42	0,42	0,42	-	-
" Erbsen . . . . . "	0,43	0,43	0,42	-	+ 0,01
" Linjen . . . . . "	0,64	0,65	0,68	- 0,01	- 0,04
Gerstengraupen . . . . . "	0,49	0,49	0,49	-	-
Gerstengröße . . . . . "	0,52	0,52	0,53	-	- 0,01
Buchweizen . . . . . "	0,57	0,57	0,58	-	- 0,01
Hafergröße . . . . . "	0,58	0,58	0,59	-	- 0,01
Hirse . . . . . "	0,44	0,44	0,45	-	- 0,01
Reis, Java . . . . . "	0,59	0,58	0,59	+ 0,01	-
" sonstiger . . . . . "	0,43	0,43	0,43	-	-
Kaffee, ungebrannt . . . . . "	2,47	2,47	2,46	-	+ 0,01
" gebrannt . . . . . "	2,89	2,90	2,84	- 0,01	+ 0,05
Salz . . . . . "	0,20	0,20	0,20	-	-
Essig, Bieressig . . . . . 1 Liter	0,12	0,12	0,11	-	+ 0,01
" Weinessig . . . . . "	0,30	0,30	0,30	-	-
Erdöl . . . . . "	0,21	0,21	0,21	-	-
Buchenholz . . . . . 1 Ster	12,12	12,13	12,03	- 0,01	+ 0,09
Fichtenholz . . . . . "	9,28	9,29	9,32	- 0,01	- 0,04
Fornholz . . . . . "	9,36	9,35	9,54	+ 0,01	- 0,18
Eichenholz . . . . . "	9,90	9,89	9,72	+ 0,01	+ 0,18
Kuhtohlen, Größe I . . . . . 100 kg	3,31	3,32	3,34	- 0,01	- 0,03
" " II . . . . . "	3,21	3,21	3,18	-	+ 0,03
Anthrazitohlen . . . . . "	4,32	4,32	4,30	-	+ 0,02
Britetts, Anthrazit . . . . . "	3,47	3,45	3,22	+ 0,02	+ 0,25
" Steinkohlen . . . . . "	2,87	2,88	2,83	- 0,01	+ 0,04
" Braunkohlen . . . . . "	2,75	2,75	2,75	-	-
Koks . . . . . "	3,31	3,31	3,23	-	+ 0,08

1) Vor 1908 wurde der Preis für Butter ohne Unterscheidung nach Tafel- oder Landbutter erhoben.

## 15. Die Einnahmen der badischen Eisenbahnen im November 1908.

## a. Der Staatseisenbahnen:

	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Summe <i>M</i>	Januar bis mit November <i>M</i>
Nach geschätzter Fest- stellung 1908 . . . . .	1 798 210	5 130 960	935 890	7 860 060	90 283 570
Auf 1 km Betriebslänge . . . . .	1 081	2 939	—	4 553	52 432
Nach geschätzter Fest- stellung 1907 . . . . .	1 633 100	5 562 040	879 850	8 074 990	93 233 350
Auf 1 km Betriebslänge . . . . .	984	3 186	—	4 671	54 656
Nach endgültiger Fest- stellung 1907 . . . . .	1 604 077	5 664 028	915 894	8 183 999	93 774 642
<hr/>					
Im Jahre 1908 gegen die geschätzte Einnahme des Jahres 1907 mehr . . . . .	160 110	—	56 040	—	—
weniger . . . . .	—	431 080	—	214 930	2 949 780
Auf 1 km Betriebslänge . . . . .	+ 97	— 247	—	— 118	— 2 224
Gegen die endgültige Ein- nahme des Jahres 1907 mehr . . . . .	189 133	—	19 996	—	—
weniger . . . . .	—	533 068	—	323 939	3 491 072

## Erläuterungen.

Der Reiseverkehr war im November der Jahreszeit entsprechend mäßig. In der Ebene herrschte kaltes, trübes, häufig nebeliges und regnerisches Wetter vor, in höheren Lagen war die Bitterung überwiegend gut. Außer mehreren Bedarfspersonen-zügen für heimkehrende Italiener war zur Führung von Ergänzungs- und Sonderzügen wenig Anlaß. Der Tierverkehr war zur Fleischversorgung der größeren Städte lebhaft, im übrigen schwach. Die geschätzte Einnahme aus dem Personenverkehr war im November 1908 um 160 110 *M* höher und in den Monaten Januar bis Oktober 1908 um 1 106 080 *M* geringer, als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs.

Im Güterverkehr hat die im Oktober wahrgenommene leichte Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht standgehalten; die Einnahmen hatten deshalb unter der allgemeinen Flaute und Geschäftsstille erheblich zu leiden. Die Schifffahrt auf dem Rhein bis Mannheim war während des ganzen Monats infolge des niederen Wasserstandes und des Nebels sehr schwach. Die gegen Ende des Monats eingetretenen Niederschläge brachten keine wesentliche Besserung. Nach dem Oberrhein konnten nur etwa 8 Rähne verbracht werden. Die Schifffahrt auf dem Neckar wurde am 24. November in beschränktem Umfang wieder aufgenommen. Bedarfs-güterzüge verkehrten in ziemlich großer Zahl namentlich auf der Strecke Mannheim—Würzburg, der Hauptbahn und der Schwarzwaldbahn. Wagenmangel trat nicht in nennenswertem Umfang auf. Die geschätzte Einnahme aus dem Güterverkehr war im November 1908 um 431 080 *M* und in den Monaten Januar bis November 1908 um 1 040 120 *M* geringer als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1907. Zur richtigen Würdigung dieser Vergleichszahlen muß bemerkt werden, daß die Einnahme aus dem Güterverkehr im November (ebenso wie im Oktober) 1907 außergewöhnlich hoch war, indem sie jene vom November 1906 um 492 710 *M* überstieg; in den beiden Monaten Oktober und November 1907 war die Einnahme zusammen um 1 115 640 *M* höher als in den beiden gleichen Monaten des Jahres 1906.

b. Der von Privatgesellschaften betriebenen Nebenbahnen im Monat November 1908:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an	Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Vom Beginn des Betriebsjahres an
	M.	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.	M.
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1908 ab.</b>											
Mannheim-Weinheim-Geiselsberg-Rannheim gegen 1907	34 800	36 808	750	72 358	585 619	Reil-Zobtnau gegen 1907	4 476	6 925	72	11 473	109 684
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1907	30 208	28 597	750	59 555	554 889	Donauinsingen - Kartwangen (Dregtalbahn) gegen 1907	4 870	9 069	79	13 518	112 557
Karlsruher Lokalbahnen gegen 1907	+ 4 592	+ 8 211	—	+ 12 803	+ 80 780	Libcrath-Oberharmersbach gegen 1907	+ 106	— 2 144	7	— 2 045	— 2 873
Wichern-Ottenshöfen gegen 1907	18 318	1 150	1	19 468	138 730	Mosbach-Mudau gegen 1907	4 534	9 254	183	14 267	135 923
Reil-Richtenan-Wühl gegen 1907	16 351	1 189	1	17 541	148 455	Oberstöffens - Billigheim gegen 1907	+ 296	— 852	183	14 323	135 736
Reil-Mittenheim-Ottensheim und Mittenheim-Ottensburg gegen 1907	+ 1 967	— 6 820	—	+ 1 927	— 9 725	B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1908 ab.	2 327	2 334	—	4 661	48 089
Seelbach-Lahr-Ottensheim-Rhein gegen 1907	2 976	5 794	—	9 796	86 886	Bruchsal - Hiltzbach gegen 1907	2 252	2 829	—	5 081	50 474
Karlsruhe - Krauzingen - Entzberg gegen 1907	2 834	5 794	—	8 628	78 856	Karlsruhe - Ettlingen - Herrenath-Pforzheim und Ettlingen-Staatsbahnhof bis Ettlingen-Neulshof gegen 1907	+ 75	— 495	—	— 420	— 2 385
Mühlheim - Badenweiler gegen 1907	+ 142	+ 1 026	—	+ 1 168	+ 8 030	Blüth-Bühlerthal gegen 1907	3 823	2 873	7	6 203	54 979
Spittingen-Sandern gegen 1907	10 452	5 070	546	16 068	132 509	Wiesloch - Meckesheim-Waldangelloch gegen 1907	2 995	2 117	6	5 118	52 758
	10 060	4 718	547	15 325	127 211	Neckarbischofsheim - Pfaffenhardt gegen 1907	+ 328	+ 756	+ 1	+ 1 085	+ 2 221
	+ 392	+ 352	—	+ 743	+ 5 298		977	974	12	1 963	13 607
	8 135	4 029	398	12 562	102 886						
	7 844	3 998	240	12 082	99 321						
	+ 291	+ 31	+ 158	+ 480	+ 3 065						
	4 685	5 466	28	10 179	83 724						
	4 774	4 997	51	9 822	87 674						
	— 89	+ 469	—	+ 357	— 3 950						
	7 576	13 504	250	21 330	197 588						
	7 390	15 673	217	23 280	204 697						
	+ 186	— 2 169	+ 33	+ 1 950	— 7 109						
	1 892	1 631	—	3 523	29 908						
	1 685	2 144	—	3 879	30 572						
	+ 207	— 513	—	— 356	— 664						
	2 694	4 012	—	6 706	60 208						
	2 493	4 812	—	7 309	61 519						
	+ 201	— 800	—	— 599	— 1 311						
	4 182	686	—	4 868	73 791						
	3 807	687	—	4 494	70 998						
	+ 375	— 1	—	+ 374	+ 2 793						
	4 039	6 939	—	10 978	95 488						
	3 388	6 064	—	9 402	80 746						
	+ 701	+ 875	—	+ 1 576	+ 14 742						

Karlsruhe. — Druck der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei.

<sup>\*)</sup> Betriebsabrechnung, am 12. Juni 1908.